Inhalt

Einleitung 10

I. Zuschauer 15

1. Beziehung zwischen Bühne und Zuschauer 15

2. Aktuelle Erwartungen:
Geschmackswandel im 18. Jahrhundert 18
Der aufgeklärte Zuschauer 18 *Der empfindsame Zuschauer* 21 *Privates und politisches Interesse* 25 *Vergnügen an tragischen Gegenständen* 27 *Kompensationsbedürfnisse* 29

3. Intendierte Wirkungen: Schillers idealer Zuschauer 36
Die Schaubühne als „moralische" Anstalt? 36 *Bildungsziele* 38 *Theater als Therapie* 41 *Zuschauen vom Olymp der Götter* 45 *Wirkung des Erhabenen* 49 *Ästhetisches vs. moralisches Urteil* 53 *Gemeinschaftserlebnis und soziale Utopie* 56

II. Schauspieler 59

4. Dichter und Schauspieler: eine schwierige Beziehung 59

5. Vom Extemporieren zum geregelten Spiel 63
Extemporieren und Außenseitertum 63 *Sozialisierung, Individualisierung, Spezialisierung* 65 *Bindung an das Wort* 67 *Regelung der Körpersprache* 69 *Goethes „Didaskalien"* 75 *Der Wandel des Spiels in der Kritik* 80

6. Verkörperung der Rolle: Schillers Konzepte 83
Der Schauspieler als anthropologisches Paradigma 83 *Marionette, Nachtwandler, Diderots Paradox: Möglichkeiten selbstlosen Rollenspiels* 88 *Der Schauspieler als Künstler* 92 *„Stil" vs. „Manier"* 98

III. Inszenierung 103

7. Annäherung an die Regiekunst 103

8. Theatralisierung von Werk und Wirklichkeit 109
Der poetische Text auf der Bühne 109 *Wirklichkeit im Theater* 116 *Prinzip der Ganzheit* 119

9. Szenische Stilisierung: Schiller am Weimarer Hoftheater 121
Organisatorische Neuerungen 121 *Künstlerische Neuerungen* 123 *Jenseits von Realismus und Idealismus* 130 *Bühnenbearbeitungen* 134 *Dramatik aus dem Geist des Theaters: Schillers letzte Stücke* 139

Fazit 145

Anhang: Schillers Theaterstücke 149

Literaturverzeichnis 153